

Antwort der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke und der Gruppe der PDS
– Drucksache 13/8119 –**

Die Hetendorfer Tagungswoche, deren Initiator Jürgen Rieger und der Rechtsextremismus

Die 7. Hetendorfer Tagungswoche, die vom 14. bis 22. Juni 1997 auf dem Gelände Hetendorf 13 stattfand, war zunächst vom niedersächsischen Innenministerium verboten worden. Dieses Verbot wurde jedoch vom Oberverwaltungsgericht Lüneburg wieder aufgehoben (FR, 16. Juni 1997). Initiator der diesjährigen wie auch der vorangegangenen Tagungswoche war Jürgen Rieger.

Die 6. Hetendorfer Tagungswoche, die z. B. im letzten Jahr stattfand, wurde veranstaltet von Vereinen aus dem neofaschistischen Spektrum, wie der „Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft e. V.“, dem „Familienwerk e. V.“, der „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e. V.“ (GfbAEV), dem „Heide-Heim e. V.“, dem „Heinrich-Anacker-Kreis e. V.“, dem „Nordischen Ring e. V.“ und der „Northern League e. V.“. Die „Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft e. V.“, deren Leiter Jürgen Rieger ist, versteht sich selbst als „Kampfverband“, der „um die Möglichkeiten einer artgemäßen Lebensführung kämpfen muß“ (zit. nach: Handbuch deutscher Rechtsextremismus [HdR], hrsg. v. Jens Mecklenburg, Berlin 1996, S. 370). In der von ihr herausgegebenen Zeitschrift, der „Nordischen Zeitung“, werden regelmäßig Beiträge aus Zeitungen nachgedruckt, die zur Zeit des Nationalsozialismus erschienen sind. Die „Artgemeinschaft“ unterhält außerdem gute Verbindungen zum militärischen Neofaschismus (HdR, hrsg. v. Jens Mecklenburg, Berlin 1996, S. 369 bis 370).

Die GfbAEV, als deren Vorsitzender der Rechtsanwalt Jürgen Rieger seit 1972 fungiert, orientiert sich ebenfalls an der nationalsozialistischen Rassepolitik und bekämpft die angebliche „Rassenmischung“, die die „nordische Rasse“ schwäche. Nach Einschätzung des Landesamts für Verfassungsschutz Niedersachsen verbreitet die GfbAEV – einer der Trägervereine der „Hetendorfer Tagungswoche“ – in ihren Informationsblättern „offenen Rassismus“ (Verfassungsschutzbericht 1996 des Landesamts für Verfassungsschutz Niedersachsen, S. 41). In ihrem Beirat und im Umkreis der Zeitschrift „Neue Anthropologie“ befinden sich zahlreiche Vertreter des internationalen Rechtsextremismus wie Alain de Benoist (Frankreich) oder der US-Amerikaner Arthur R. Jensen (HdR, hrsg. v. Jens Mecklenburg, Berlin 1996, S. 265 bis 266; Astrid Lange: „Was die Rechten lesen“, München 1993, S. 117). Die GfbAEV hat sich im Januar diesen Jahres aufgelöst und ihren Sitz nach Moholm in Schweden verlegt (Verfassungsschutzbericht 1996 des Landesamts für Verfassungsschutz Niedersachsen, S. 39). Hinter den Kulissen zieht

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 15. Juli 1997 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schriftgröße – den Fragetext.¹

Jürgen Rieger – Strafverteidiger des neofaschistischen Lagers, ehemals Mitglied der verbotenen „Nationalen Front“ und der FAP – die Fäden: Als Strafverteidiger des ehemaligen SS-Führers Arpad Wigand behauptete Jürgen Rieger 1976, die Einrichtung des Warschauer Ghettos sei eine seuchenhygienische Maßnahme gewesen (HdR, hrsg. v. Jens Mecklenburg, Berlin 1996, S. 513; Drahtzieher im braunen Netz. Der Wiederaufbau der „NSDAP“, hrsg. v. ID-Archiv im ISSG, Berlin/Amsterdam 1992, S. 30).

Der mehrmals vorbestrafte Jürgen Rieger hat nach Angaben der Presse aus dem Agrarfond der EU Fördermittel für „ökologischen Anbau“ erhalten. Das von ihm gekaufte 650 ha große Schloßgut bei Mariestad in Mittelschweden, das 3,4 Mio. DM gekostet haben soll, wurde aus EU-Mitteln in Höhe von 225 000 DM (aus dem Agrarfond für „ökologischen Anbau“) bezuschußt. Nach Angaben der Jungen Welt erklärte der Sprecher der EU-Kommission, die Auszahlung von Geldern für Strukturfondsprojekte liege in nationaler Verantwortung (Junge Welt, 16. November 1996).

Über die Zeitschrift „Nation und Europa“ suchte Jürgen Rieger 18 junge deutsche Familien, die daran Interesse haben, sich auf seinem schwedischen Gut anzusiedeln, um dort ein Leben in „wunderschöner, unbewohnter Landschaft, nach eigener Art, unbeeinflußt durch Umerziehung, Überfremdung, Drogen und Rauschgift, mit eigenem Kindergarten und Schule“ (zit. nach: Junge Welt, 21. Dezember 1995) zu führen.

Nach Angaben eines Redakteurs des Hamburger Abendblatts (6. Oktober 1995) fährt Jürgen Rieger in Begleitung von jungen Männern mit einem gepanzerten Fahrzeug durchs Gelände. Bereits Anfang der 90er Jahre verfügte Jürgen Rieger über gepanzerte Fahrzeuge aus NVA-Beständen, welche aber vom Hamburger Landgericht eingezogen worden waren (ebd.).

1. Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse liegen der Bundesregierung vor über die Hetendorfer Tagungswoche?

Die „Hetendorfer Tagungswoche“ findet seit 1991 jährlich auf dem Gelände des 1984 gegründeten Vereins „Heide-Heim e. V.“ in Hetendorf Nr. 13 statt. Trägervereine des „Heide-Heim e. V.“ sind die Vereine „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e. V.“ (GfbAEV), „Nordischer Ring e. V.“ (NR) und die „Artgemeinschaft – Germanische Glaubensgemeinschaft wesensgemäß Lebensgestaltung e. V.“ 1997 betrug die Zahl der Tagungsteilnehmer an einzelnen Tagen bis zu 200 Personen. Zum Programm gehörten insbesondere Vorträge, Gesprächskreise und Mitgliederversammlungen und eine Sommerfeier.

2. Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse liegen der Bundesregierung vor über folgende Vereine, die die Hetendorfer Tagungswoche 1996 gestaltet haben:
 - die „Artgemeinschaft – Germanische Glaubens-Gemeinschaft e. V.“,
 - das „Familienwerk e. V.“,
 - die „Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e. V.“,
 - das „Heide-Heim e. V.“,
 - den „Heinrich-Anacker-Kreis e. V.“,
 - den „Nordischen Ring e. V.“ und
 - die „Northern League e. V.“?

Die Organisationen sind bekannt. Auf die Antwort zu Frage 1 wird verwiesen. Im übrigen wird zu den in Frage 2 a), c) und f) genannten Organisationen auf die Antworten der Bundesregierung vom 21. August 1996 zu den Fragen 1 bis 4 f) der Kleinen Anfrage

der Abgeordneten Siegfried Vergin, Klaus Barthel, Ingrid Becker-Ingla, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD (Drucksache 13/5434) hingewiesen.

3. Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse liegen der Bundesregierung vor über folgende Referenten, die zur Hetendorfer Tagungswoche 1996 eingeladen worden sind:
 - a) Harald Pannwitz (Referatsthema: „Völkertod und Völkerüberleben“),
 - b) Wolfgang Juchem (Referatsthema: „Der Hintergrund des Holocaust von Dresden“),
 - c) Prof. Dr. Helmut Schröcker (Referatsthema: „Siebenbürgen – die Kulturleistungen eines deutschen Stammes“),
 - d) Dr. Heinrich Piebrock (Referatsthema: „Lenin läßt grüßen“),
 - e) Georg Thams (Referatsthema: „Die Verschiebung der deutschen Westgrenze mit dem Aufstieg der westlichen Nachbarn“),
 - f) Gerhard Seifert (Referatsthema: „Fritz Vater – Kinder unserer Geschichte“),
 - g) Walter Drees (Referatsthema: „Das biologisch-urgeschichtliche Weltbild“),
 - h) Carsten Eggert (Referatsthema: „Wie will man Spanuhs Atlantikthese austricksen?“)?

Personenbezogene Daten und wertende Stellungnahmen zur politischen Tätigkeit von Einzelpersonen im Bereich des Extremismus veröffentlicht die Bundesregierung nur unter den Voraussetzungen des § 16 Abs. 2 Satz 2 BVerfSchG.

4. Welche verfassungsschutzrelevanten Erkenntnisse liegen der Bundesregierung über Jürgen Rieger vor?
 - a) Trifft es zu, daß Jürgen Rieger Mitglied der mittlerweile verbotenen „Nationalen Front“ war?
 - b) Trifft es zu, daß Jürgen Rieger die mittlerweile verbotene „Nationale Front“ geführt hat (Drahtzieher im braunen Netz. Der Wiederaufbau der „NSDAP“, hrsg. v. ID-Archiv im ISSG, Berlin/Amsterdam 1992, S. 30, 47)?
 - c) Trifft es zu, daß Jürgen Rieger Mitglied der mittlerweile verbotenen FAP war?

Auf die Antwort zu Frage 2 wird verwiesen.

5. Trifft es nach Kenntnis der Bundesregierung zu, daß Jürgen Rieger aus dem Agrarfonds der EU-Fördermittel für „ökologischen Anbau“ in Höhe von 225 000 DM erhalten hat?

Auf die Antwort der Bundesregierung auf die mündliche Frage der Abgeordneten Giesela Schröter, SPD, (Protokoll der 137. Sitzung des Deutschen Bundestages vom 13. November 1996, Seite 12294, Frage 53), wird verwiesen.

6. Haben sich die schwedischen Behörden, die den Antrag von Jürgen Rieger bearbeitet haben, an bundesdeutsche Behörden wie beispielsweise an das Bundesamt für Verfassungsschutz gewandt?

Wenn ja, welche Stellungnahmen haben bundesdeutsche Behörden zu dem von Jürgen Rieger eingereichten Antrag abgegeben?

Nein.

7. Zieht die Bundesregierung in Erwägung, bei der Kommission der EU oder den schwedischen Behörden zu intervenieren, um zu veranlassen, daß Jürgen Rieger die finanzielle Subvention wieder entzogen wird?

Die Mittelvergabe und Überwachung der zweckgerechten Verwendung dieser Mittel liegen ausschließlich in der Zuständigkeit der schwedischen Behörden. Eine Einmischung in inner-schwedische Verwaltungsangelegenheiten kommt der Bundesregierung nicht zu.